

## TCS lehnt Mobilitätsbericht der Luzerner Regierung ab

Die TCS-Sektion Waldstätte lehnt den Planungsbericht «Zukunft Mobilität im Kanton Luzern» des Regierungsrates ab. Der Bericht benachteiligt den motorisierten Individualverkehr, verunmöglicht sinnvolle Kapazitätserweiterungen und berücksichtigt technische Entwicklungen wie die E-Mobilität nicht im Ansatz.

Wie überall in der Schweiz gilt auch im Kanton Luzern: Die Mobilität nimmt zu, der Platz bleibt knapp. Um die Herausforderungen anzugehen, hat der Luzerner Regierungsrat den Planungsbericht «Zukunft Mobilität im Kanton Luzern» (kurz ZuMoLu) erarbeitet. Die Vernehmlassung läuft bis Mitte März. Die TCS-Sektion Waldstätte hat den Bericht bereits studiert und lehnt ihn klar ab.

### Gleichbehandlung gefordert

Grundsätzlich begrüsst die Sektion Waldstätte die Gesamtschau und die vielen guten Ansätze im Bericht. Der grösste Kritikpunkt des TCS bezieht sich auf die Rolle des motorisierten Individualverkehrs MIV. «Im Bericht sind Autos per se schlecht und werden nicht gleichbehandelt wie die anderen Verkehrsmittel», sagt Peter Schilliger, Präsident der TCS-Sektion Waldstätte. «Wir müssen den Bericht ablehnen, da das Auto für die Regierung in Zukunft nur noch punktuell eine Berechtigung hat. Das finden wir falsch.» Der TCS fordert,



Peter Schilliger

Christoph Arnet

dass der ÖV und MIV gleichermaßen gefördert werden, um langfristig eine funktionierende Gesamtmobilität mit guter Erreichbarkeit zu gewährleisten. «Nur wenn alle Verkehrsmittel gleichwertig behandelt werden, ist die künftige Mobilität effizient und effektiv gestaltet. Auch MIV-Benutzer sollen ihre Ziele zuverlässig erreichen.»

### Widerspruch zum Bypass

Die zunehmende massive Benachteiligung des MIV zieht sich wie ein roter Faden durch den Bericht. So wäre auch ein punktueller und sinnvoller Ausbau von Strasseninfrastrukturen in Zukunft kaum noch

möglich, beispielsweise der Bau von neuen Umfahrungsstrassen zur Entlastung von Dörfern. Die Vernehmlassung sieht vor, dass das bestehende Strassennetz besser genutzt, das Mobilitätsverhalten überdacht und die Bodenversiegelung reduziert werden muss. «Damit sind zusätzliche Strassen wie Ortsumfahrungen und der Bypass grundsätzlich nicht mehr legitim und können gezielt verhindert werden», erklärt Peter Schilliger weiter. «Ein Ausbau von Strassen ist dadurch quasi unzulässig. Aus Sicht des TCS ist der punktuelle Ausbau des Strassennetzes aber unumgänglich.» Was ihn in diesem Zusammenhang vor allem stört: «Die Regierung steht hinter dem wichtigen Projekt Bypass, das in der Stadt und Agglomeration für eine massive Entlastung auf dem Hauptstrassennetz sorgt. Dieser sinnvolle Infrastrukturausbau steht jedoch im Widerspruch zur ZuMoLu-Strategie, welche eine Reduktion des MIV auf der bestehenden Infrastruktur einfordert.»

### Ökologisierung des MIV wird ausgeblendet

Ökologische Aspekte und Lärmschutz haben für den Regierungsrat eine sehr hohe Bedeutung. «Das ist richtig, aber die Regierung berücksichtigt die technologische Entwicklung nicht im Ansatz», kritisiert Alexander Stadelmann, Geschäftsführer der TCS-Sektion Waldstätte. So wird im Bericht argumentiert, dass der MIV reduziert werden



Alexander Stadelmann

Anja Wurm

müsse, weil er die Umwelt belastet. «Dass die Elektromobilität massiv zunimmt und schon in wenigen Jahren genau das Gegenteil bewirkt, blendet der Bericht komplett aus.» Fachleute prognostizieren, dass bereits in fünf Jahren nur noch fossilfrei betriebene Fahrzeuge neu eingelöst werden. Die aktuellen Zahlen der Immatrikulationen verdeutlichen diesen Trend und die sehr grossen Fortschritte. Sie zeigen ein deutliches, erfreuliches Bild. «Die Elektromobilität nimmt rasant Fahrt auf und es wird mit Hochdruck an synthetischen Treibstoffen gearbeitet, um bestehende Benzin- und Dieselmotoren umweltfreundlich zu

betreiben. Dadurch wird der MIV ökologisch und schädigt das Klima nicht mehr.»

### MIV gewinnt an Bedeutung

«Der Trend zugunsten des MIV hat sich während der Pandemie akzentuiert», erklärt Alexander Stadelmann weiter. «Fast Dreiviertel der gesamthaft zurückgelegten Kilometer werden in der Schweiz mit dem Auto, dem Motorrad, dem E-Bike oder dem Mofa gefahren. Der motorisierte Individualverkehr (MIV) ist somit der Hauptträger des Schweizer Verkehrs.» Letztlich fordert der TCS, dass Entscheide zur Gesamtmobilität beim Kantonsrat bleiben und nicht in die Kompetenz der Regierung fallen. «Nur so wird sichergestellt, dass Massnahmen breit abgestützt sind und mehrheitsfähige Entscheide fallen.»

[www.tcs-waldstaette.ch](http://www.tcs-waldstaette.ch)

[www.tcs-luzern.ch](http://www.tcs-luzern.ch)

